

Leitfaden IV

PPP-Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

Kurzfassung

Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung stellt das zentrale Instrument zum Nachweis eines möglichen Effizienzvor- oder -nachteils der PPP-Realisierungsvariante gegenüber der Eigenerstellung dar. Die bisher durchgeführten Projekte in den verschiedenen Bundesländern sind u.a. durch Unterschiede in der Herangehensweise und der Durchführung von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen geprägt. Um eine möglichst weitgehende Standardisierung des PPP-Verfahrens zu erreichen, ist ein einheitlicher Aufbau sowie eine einheitliche Vorgehensweise bei Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen sinnvoll und anzustreben.

Ziel des Leitfadens „**PPP-Wirtschaftlichkeitsuntersuchung**“ ist es, die mögliche Vorgehensweise bei der Durchführung einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung praxisorientiert an einem Schulprojekt zu erläutern. Dabei wird an den Leitfaden II (Kriterienkatalog PPP-Eignungstest Schulen) angeknüpft.

Wesentlicher Bestandteil des Leitfadens ist ein durchgängiges Beispiel eines Schulprojektes. Hierzu wurde ein Berechnungsmodell (Rechentool) erstellt, welches eine Beispielberechnung für eine vorläufige und eine abschließende Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für das PPP-Inhabermodell beinhaltet. Das Rechentool wurde auf der Grundlage des Tabellenkalkulationsprogrammes MS-Excel in der Version 2002 programmiert.

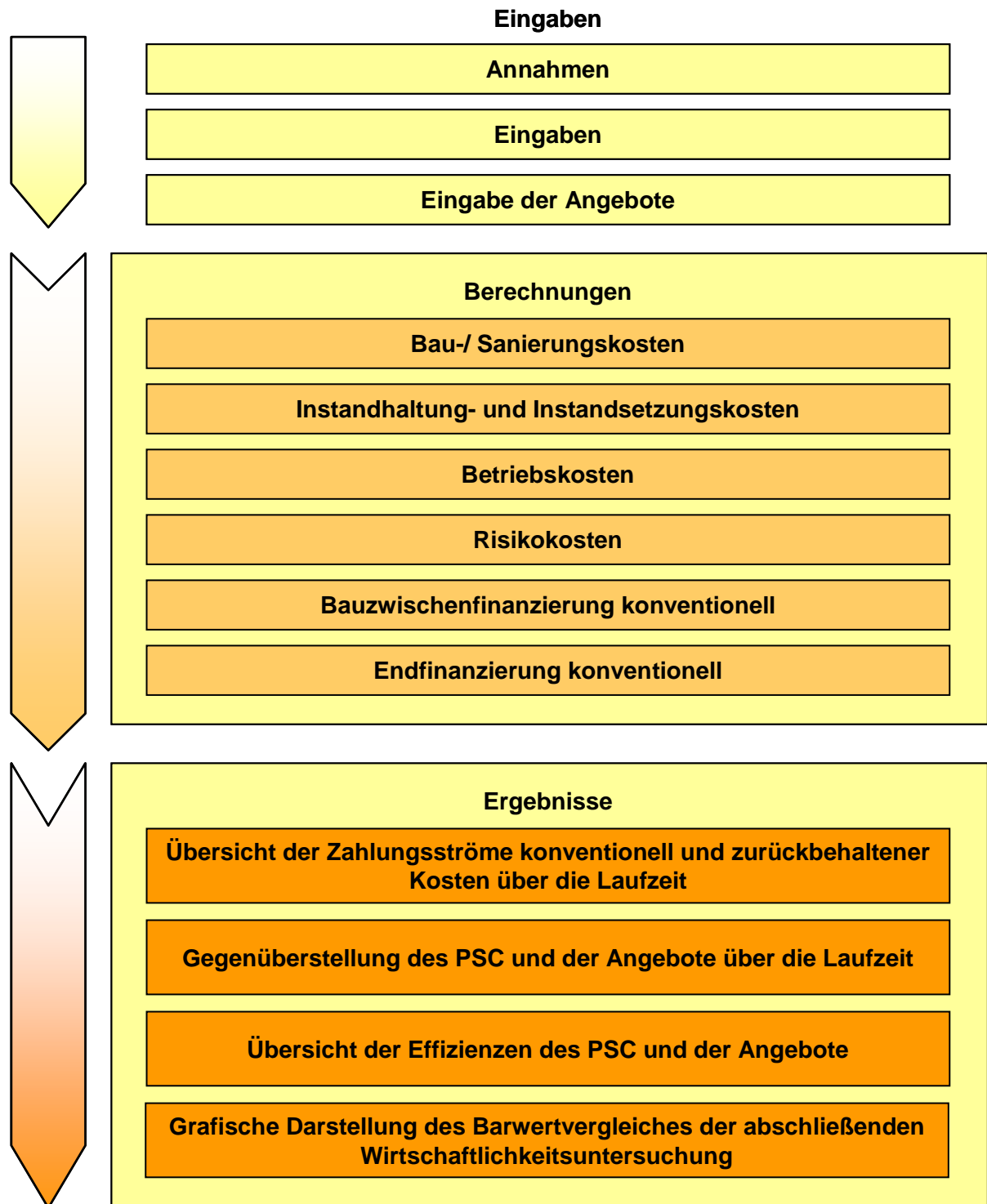
Hinsichtlich allgemeiner Aussagen zu Grundlagen, Vorgehensweise sowie der Ermittlung notwendiger Rahmenbedingungen wird auf eine detaillierte Erläuterung verzichtet und auf die entsprechenden Ausführungen des Leitfadens „Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen bei PPP-Projekten“¹ der gemeinsamen Arbeitsgruppe des Bundes und der Finanzministerkonferenz der Länder verwiesen.

Das im Leitfaden erläuterte Berechnungsmodell dient der grundsätzlichen Darstellung einer möglichen Vorgehensweise bei der Durchführung einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung. Das Berechnungsmodell muss jedoch projektspezifisch auf die speziellen Gegebenheiten und Parameter angepasst werden. Es ist nicht beliebig auf andere Sektoren und Vertragsmodelle

¹ Veröffentlicht auf: www.ppp-bund.de

(z.B. PPP-Konzessionsmodell), abweichende Finanzierungsstrukturen oder Projekte mit mehreren Objekten übertragbar. Da es sich bei den dargestellten Fallbeispielen um kommunale PPP-Projekte handelt, ist auch eine Übertragbarkeit auf ein Projekt auf Landes- oder Bundesebene nur begrenzt möglich.

Innerhalb des Berechnungsmodells sind die drei Bereiche „Eingaben“, „Berechnung“ und „Ergebnisse“ zu unterscheiden. In der folgenden Abbildung ist die Grundstruktur mit den Bereichen sowie den zugehörigen Detailblättern für die vorläufige Wirtschaftlichkeitsuntersuchung dargestellt.



Zunächst sind sämtliche allgemeine Angaben wie Projektbeginn, Betriebsdauer, Umsatzsteueranfall, Indizierung und Finanzierung einzugeben. Danach erfolgen die Ableitung von Risikowerten sowie die Eingabe konkreter Angaben zum Objekt. Hier sind mögliche Fördermittel, Baukosten in Anlehnung an die Struktur der DIN 276 und Betriebskosten in Anlehnung

an die GEFMA-Richtlinie 200² für die konventionelle Realisierung und für die PPP-Variante zu erfassen. Anschließend kann jede Berechnung und jedes Ergebnis ausgewählt und gedruckt werden.

Im Rahmen der abschließenden Wirtschaftlichkeitsuntersuchung beschränkt sich die Berechnung auf den Public Sector Comparator (PSC; Kosten der Eigenerstellung) und die Gegenüberstellung von maximal drei Angeboten.

Neben der quantitativen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung wird im Leitfaden auch die qualitative Komponente durch die Einbeziehung einer Nutzwertanalyse erläutert. Die Berechnung der Nutzwerte im Modell wurde anhand beispielhaft ausgewählter Ziele und Kriterien sowohl für die vorläufige als auch für die abschließende Wirtschaftlichkeitsuntersuchung dargestellt und mit dem Ergebnis der quantitativen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zusammengeführt. Insbesondere im Rahmen der abschließenden Wirtschaftlichkeitsuntersuchung erfolgt so eine Vergleichbarkeit der Angebote untereinander und eine Auswahl der effektivsten Realisierungsvariante im PPP-Verfahren.

Dieser Leitfaden mit einem dazugehörigen Beispiel einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung sind wesentliche Elemente im Rahmen der Standardisierungsbestrebungen für PPP-Verfahren. Ziel ist es, die Systematik praxisorientiert darzustellen und so insbesondere den Kommunen eine Handlungsorientierung zu geben.

² GEFMA-Richtlinie 200, Kosten im Facility Management - Kostengliederungsstruktur zu GEFMA 100, GEFMA e.V. Deutscher Verband für Facility Management, Entwurf 07/2004